

1. Mähren wurde jetzt zwar ein Markgrasthum; allein ehe eine ununterbrochene Reihe der Markgrafen ansina, wurde es noch einmahl unter Fürsten getheilet.

Die Böhmen waren mit ihrem Herzoge Friedrich I., welcher sie mit schweren Forderungen drückte, unzufrieden. Konrad III. sah dieß als eine bequeme Gelegenheit an, auch Böhmen an sich zu bringen. Er nahm daher Prag ein, und die Unzufriedenen riefen ihn als Herzog von Böhmen aus. Allein auf die ernstlichen Drohungen des Kaisers mußte er es wieder abtreten. Da er nun fürchtete, Friedrich würde ihn jetzt vielleicht gar seines Landes berauben, trug er dem Kaiser Friedrich I. Mähren als ein Lehen an, und verlangte, daß er es für ein Reichslehen erklären möchte. Der Kaiser that es, und erhob es zu einem Markgrasthume. Herzog Friedrich von Böhmen fand sich dadurch beleidiget, und schickte bald hernach, als eben der Kaiser in Italien war, seinen Bruder Přemisl mit einem Kriegsheere nach Mähren. Markgraf Konrad floh nach Oesterreich, und ließ Mähren ausrauben. Friedrich Herzog von Böhmen, um sich noch mehr zu rächen, befahl dem Přemisl noch einmahl gegen Konraden ins Feld zu ziehen. Die Oesterreicher und Mährer, welche schon dazu bereitet waren, fielen nun mit fürchterlicher Wuth die Böhmen an; allein Přemisl trug doch den Sieg davon. Konrad ließ also nach, söhnte sich mit dem Herzoge Friedrich aus, und wurde nach dessen Tode selbst Herzog von Böhmen.)

1189.

Jetzt wurde Mähren wieder getheilt. Dímúg gab Konrad dem Vladimír, Brünn dessen Bruder Břetislaw, zwey von Dímúg vertriebenen Fürsten, und Znaym behielt er für sich. Allein diese Zerstücklung war von keiner Dauer; denn nach Konrads Tode entstanden wegen der Nachfolge in Böhmen unter diesen Fürsten gleich wieder neue Unruhen, bis endlich Herzog Ladislaw seinem

Bru.